Kostenlos

60. JAHRGANG | 10.2021

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

Inhalt

Aktuelle Filmstarts	S. 4
Dokumentarfilme	S. 13 -16
Spezial	S. 16 - 20
KinderKino	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77

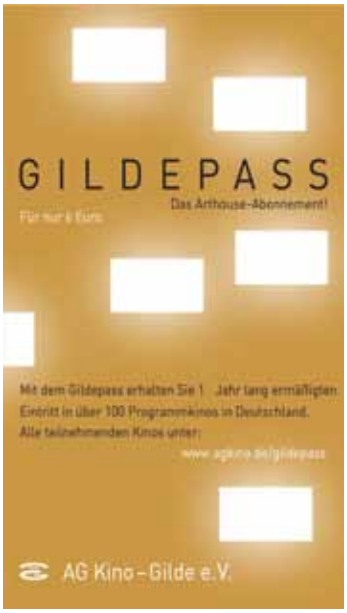
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24

Kartenreservierungen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de



FILMSTARTS AB 30. SEPTEMBER	
Bis an die Grenze	S. 12
Keine Zeit zu sterben	S. 4
Le Prince	S. 10
Nö	S. 6
FILMSTARTS AB 7. OKTOBER	
Hinterland	S. 8
Nowhere Special	S. 7
Titane	S. 8
Töchter	S. 3
FILMSTARTS AB 14. OKTOBER	
Auf alles, was uns glücklich macht	S. 11
Es ist nur eine Phase, Hase	S. 10
The Last Duel	S. 4
Resistance – Widerstand	S. 9
Supernova	S. 10
FILMSTARTS AB 21. OKTOBER	
The French Dispatch	S. 6
FILMSTARTS AB 28. OKTOBER	
Borga	S. 12
Contra	S. 5
Online für Anfänger	S. 13

DOKUMENTARFILME	
Träum weiter! • Ab 30.09.	S. 13
Das Glück zu leben • Ab 07.10.	S. 13
Die Hügel von Istanbul • Sa. 09.10.	S. 14
A Symphony of Noise • So. 10.10.	S. 14
Endlich Tacheles • Ab 14.10.	S. 15
Walchensee Forever • Ab 21.10.	S. 16
Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt • Ab 28.10.	S. 16

VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Film & Gespräch mit Regisseur: **Freistaat Mittelpunkt** • So. 03.10.	S. 14
Film & Gespräch mit Regisseur: **Walter Kaufmann – Welch ein Leben!** • Mo. 04.10.	S. 14
Premiere: **Töchter** • Do. 07.10.	S. 3
Film & Gespräch mit Regisseur: **Dear Future Children** • Fr. 22.10.	S. 15
KinoEulen – Kurzfilme für Kids: Programm #34 „„Affenzahn & Schneckentempo““ • So. 21.10.	S. 21
CineScience „Angst + Film“: Angst + Digitalisierung • Di. 02.11.	S. 20

SPEZIAL	
mutig – weiblich – selbstbewusst: **Precious · Das Leben ist kostbar** • So. 03.10. & Di. 05.10.	S. 17
Kino71: **Warum läuft Herr R. Amok?** • Mo. 11.11. & Mi. 13.11.	S. 17
Seniorenkino: **Töchter** • Do. 14.11.	S. 3
mutig – weiblich – selbstbewusst: **Vision – Hildegard von Bingen** • So. 17.10. & Di. 19.10.	S. 17
Filmauslese: **Chihiros Reise ins Zauberland** • So. 17.10.	S. 17
Sneak Preview • Mo. 18.10.	S. 21
Queerfilm-Preview: **Tove** • Mi. 20.10.	S. 18
Art Noir: **The Painted Bird** • Mo. 25.10.	S. 18
Ciñol: **La isla mínima – Mörderland** (OmU) • Di. 26.10.	S. 18
Le cinéma français – Preview: **Petite Maman** (OmU) • Mi. 22.09.	S. 18
Halloween Special: **Night of the Living Dead** • Fr. 29.10. & Sa. 30.10.	S. 19
Halloween Special: **Psycho** • Fr. 29.10. & Sa. 30.10.	S. 19
mutig – weiblich – selbstbewusst: **Porträt einer jungen Frau in Flammen** • So. 31.10. & Di. 02.11.	S. 17
Kirche geht Kino: **Sorry We Missed You** • So. 31.10.	S. 20
Seniorenkino: **Eiffel in Love** • Do. 11.11.	S. 16
Seniorenkino: **À la carte** • Do. 25.11.	S. 16

Töchter

Die Verfilmung des Bestsellers von Lucy Fricke erzählt die Geschichte zweier Frauen, die mit dem Vater im Gepäck quer durch Europa reisen

Ab 7. Oktober
DE 2021; 122 Min.; Regie: Nana Neul; Buch: Lucy Fricke; mit Alexandra Maria Lara, Birgit Minichmayr, Josef Bierbichler, Giorgio Colangeli, Andreas Konstantinou; FSK 12

PREMIERE mit Alexandra Maria Lara, Regisseurin Nana Neul und Drehbuchautorin Lucy Fricke

Donnerstag 07.10. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Martha und Betty kennen sich seit 20 Jahren, und sie entscheiden sich fürs Durchbrettern. Vor sich haben sie das Ziel, von hinten drängt das nahende Unglück. Was die beiden besten Freundinnen außerdem teilen, sind die seit Ewigkeiten schwelenden Probleme mit ihren Vätern; ungeklärte Beziehungen, die wie Gewitterwolken über ihnen hängen; prall gefüllt mit Vorwürfen, Ängsten und unausgesprochenen Verletzungen. Vertane Aussprachen auf einem toten Gleis. Doch während Martha erlebt, dass ihr Vater seine Todessehnsucht nur vorgetäuscht hat, um die große Liebe seines Lebens am Lago Maggiore wiederzusehen, trauert Betty ihrem schon vor Jahren angeblich verstorbenen Stiefvater Ernesto nach. So gerät für das kuriose Trio die als Tagesreise in die Schweiz begonnene Fahrt zum Roadtrip durch halb Europa. Denn die Serpentinen des Lebens sind gespickt mit Schlaglöchern, Umleitungen und Gabelungen. Nicht nur Marthas Vater verfolgt seine eigene Agenda, auch Betty entdeckt während der Reise auf den Spuren ihres Vaters die verblüffende Wahrheit, dass der Tod nicht immer das Ende ist … *Warner Bros*

Seniorenkino
Do. 14.10. • 14.00 Uhr • Lichtburg

King Otto

Dokumentarfilm über Otto Rehhagel und den Gewinn der Fußball Europameisterschaft mit Griechenland im Jahr 2004

Ab 11. November
Großbritannien 2020; 81 Min.; Regie: Christopher André Marks; FSK 0

PREMIERE mit Otto Rehhagel und Ioannis Topalidis

Mittwoch 10.11. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

Im Jahr 2004 erlebten Zuschauer auf der ganzen Welt voller Staunen eine der größten Überraschungen in der Fußballgeschichte: Ein Team, das vor Beginn der Europameisterschaft in sämtlichen Wettbüros als absoluter Außenseiter gehandelt worden war, besiegte die Favoriten des internationalen Fußballs – und wurde aus dem Nichts heraus Europameister! Architekt dieses beispiellosen Triumphes war der „König" Otto Rehhagel. Nachdem Rehhagel im eigenen Land alle denkbaren Erfolge erzielt hatte, fasste er den gewagten Beschluss, alles hinter sich zu lassen und Trainer der bis dahin wenig erfolgreichen griechischen Nationalmannschaft zu werden. Der mitreißende Dokumentarfilm erzählt äußerst unterhaltsam, wie diese beiden gegensätzlichen Kulturen sich zusammengerauft haben und gemeinsam aus einem Außenseiter einen Europameister gemacht haben.

Keine Zeit zu sterben

Was lange währt, wird endlich gut: Das 25. Bond-Abenteuer, zum letzten Mal mit Daniel Craig in der Hauptrolle

Ab 30. September in der Lichtburg
GB/USA 2020; 163 Min.; Regie: Cary Joji Fukunaga; mit Daniel Craig, Ralph Fiennes, Rami Malek, Léa Seydoux, Ana de Armas, Christoph Waltz, Naomie Harris; FSK 12

Der fünfte und endgültig letzte Auftritt von Daniel Craig als MI6-Agent James Bond. Abschied vom MI6, eine romantische Auszeit mit seiner großen Liebe: Nach den Ereignissen aus „Spectre" (2015) hat James Bond (Daniel Craig) den Dienst quittiert und genießt zusammen mit Madeleine Swann (Léa Seydoux) das Leben. Doch schon bald ziehen dunkle Wolken am Horizont auf: Lange verborgene Geheimnisse aus Madeleines Vergangenheit in Gestalt des sinistren Safin (Rami Malek) lassen 007 und seine Verbündeten, darunter CIA-Mann Felix Leiter (Jeffrey Wright), die Agentin Paloma (Ana de Armas) und die Doppelnull-Spionin Nomi (Lashana Lynch), nicht zur Ruhe kommen. Stirbt 007 am Ende des Films? Welche Rolle spielt der festgesetzte Ernst Stavro Blofeld (Christoph Waltz)? Und verbirgt sich hinter dem Namen Safin am Ende gar ein gewisser Dr. Julius No? Welche Überraschungen und Enthüllungen uns im Schlussakkord von Daniel Craigs 007-Ära auch immer erwarten werden, waghalsige Action, Stil, Charme, Exotik und Reminiszenzen an die Bond-Historie sind vorprogrammiert. *Cinema*

Dune

Denis Villeneuves Neuverfilmung des Science-Fiction-Romans

Weiter im Programm **– USA 2021; 155 Min.; Regie: Denis Villeneuve; mit Timothée Chalamet, Zendaya, Javier Bardem, Josh Brolin, Oscar Isaac; FSK 12**

In einer fernen Zukunft übernimmt das Adelshaus Atreides die Herrschaft auf dem Wüstenplaneten Arrakis, um den Abbau eines kostbaren Rohstoffs zu überwachen. Doch der Auftrag erweist sich als tödliche Falle, was dramatische Ereignisse in Gang setzt, in deren Zug der junge Thronfolger der Atreides nach seiner Bestimmung sucht. Dabei spielen die indigenen Bewohner des Wüstenplaneten, die auf die Ankunft eines Messias warten, eine wichtige Rolle. Endlich erhält Frank Herberts Sci-Fi-Roman „Der Wüstenplanet" die Verfilmung, die er verdient: Kinovisionär Denis Villeneuve („Blade Runner 2049") hält sich eng an die Vorlage und hat ein bildgewaltiges, kongeniales Epos gedreht. *Cinema*

The Last Duel

Ridley Scott inszeniert seinen Ritterfilm als brachiales Justizdrama

Geplant ab 14. Oktober **– USA 2021; 152 Min.; Regie: Ridley Scott; mit Matt Damon, Adam Driver, Jodie Comer, Harriet Walter, Marton Csokas, Ben Affleck**

Jean de Carrouges ist ein angesehener Ritter, bekannt für seine Tapferkeit auf dem Schlachtfeld. Jacques Le Gris ist ein normannischer Knappe, dessen Intelligenz und Eloquenz ihn zu einem der angesehensten Adeligen am Hof machen. Als Le Gris gegenüber Carrouges' Frau Marguerite brutal übergriffig wird, wirft Marguerite ihm das öffentlich vor. Ein Tabubruch. Altmeister Ridley Scott kehrt zum Historienfilm zurück, mit dem er seine Kinokarriere begann und wie gewohnt aufwändige, große Bilder liefert, aber ein vergleichsweise kleines Beziehungs- bzw. Geschlechterkampfdrama ins Zentrum rückt. Mit Matt Damon und Adam Driver sind seine „Duellisten" exquisit besetzt. Jodie Comer baut das titelgebende Duell zum Triell aus. *Blickpunkt:Film*

Contra

Sönke Wortmanns hochaktuelle Culture-Clash-Komödie mit Christoph Maria Herbst in Hochform

Ab 28. Oktober

DE 2020; 103 Min.; Regie: Sönke Wortmann; mit Nilam Farooq, Christoph Maria Herbst, Hassan Akkouch, Ernst Stötzner, Meriam Abbas, Mohamed Issa; FSK 12

„Diese intelligente Komödie macht sehr viel Spaß! … Ein rundum gelungenes Kinovergnügen." ***Programmkino.de***

„Der Film unterhält ebenso intelligent wie komisch." ***Filmbulletin***

Seniorenkino
Do. 28.10. • 14.00 Uhr • Lichtburg

Preview • Dienstag 26.10. • 20.00 h • Lichtburg

In Sönke Wortmanns neuer Komödie muss der zynische Uni-Professor Richard Pohl die Erstsemester-Jurastudentin Naima auf einen Rhetorik-Wettbewerb vorbereiten. Da Pohl Naima beim ersten Kennenlernen im Hörsaal rassistisch beleidigt hat, ist der Wettbewerb seine einzige Chance, seinen Job zu behalten. Die amüsante Culture-Clash-Komödie überzeugt dank dem großartigen Zusammenspiel der Hauptdarsteller*innen und seiner hochaktuellen Fragestellung über Vorurteile, Stereotypen und dem, was unsere Gesellschaft daraus macht. Als Adaption einer französischen Komödie kann „Contra" auch als eigenständiger Film überzeugen, der dank seines hochaktuellen Themas und seines leichten Umgangs damit seine positive Botschaft überzeugend und empathisch vermitteln kann. Christoph Maria Herbst kann als menschenverachtender und vorurteilsbehafteter Uniprofessor alle schauspielerischen Register ziehen und findet in Nilam Farooq eine mehr als adäquate Spielpartnerin. Am Ende ist es Naimas Geschichte, die weit über die spritzig geschriebenen Dialoge und spitzen Wortgefechte hinaus etwas über die reale Situation von Menschen mit Migrationshintergrund erzählt, die in Deutschland teilweise seit ihrer Geburt leben, aber nur geduldet sind und nie wirklich in der Gesellschaft ankommen. Das Setting in Frankfurt mit den diversen Milieus ist treffend in Szene gesetzt, und die Dramaturgie sorgt für kluge Unterhaltung, die mal zum Lachen, mal zum Nachdenken und sicher auch zum eifrigen Diskutieren anregt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

The French Dispatch

Wes Andersons neuer Film ist ein Wimmelbild, explodierend vor Ideen, Verweisen und Einfällen

Ab 21. Oktober

USA 2021; 103 Min.; Regie: Wes Anderson; mit Bill Murray, Timothée Chalamet, Tilda Swinton, Adrien Brody, Léa Seydoux, Benicio Del Toro, Frances McDormand

„Ein wunderbarer Film ... Eine satirische, aber durchweg liebevolle Hommage an alles Französische, gesehen durch amerikanische Augen, praktisch bis in die kleinste Nebenrolle mit Stars besetzt." ***Süddeutsche Zeitung***

Wir schreiben das Jahr 1975. Vor 50 Jahren hat Arthur Howitzer Jr. (Bill Murray) im französischen Dorf Ennui-sur-Blasé den French Dispatch gegründet, einen Ableger der Zeitung Liberty, Kansas Evening Star. Nun ist der Verleger verstorben und seine Mitarbeiter erinnern sich an drei Geschichten, die im Laufe der Zeit im Magazin erschienen sind. In der ersten geht es um den Künstler Moses Rosenthaler (Benicio Del Toro), der im Gefängnis sitzt. Die Gefängniswärterin Simone (Lea Seydoux) wird seine Muse und Model des Bildes: „Simone, Nackt, Zellblock J, Hobbyraum", das den Kunsthändler Julian Cadazio (Adrien Brody) so sehr begeistert, dass er beschließt, aus Moses einen Propheten der Kunst zu machen. Die zweite Episode ist den Studentenunruhen von Mai 1968 gewidmet und zeigt den Revoluzzer Zeffirelli (Timothy Chalamet), der eine Affäre mit der Reporterin Lucinda Krementz (Frances MacDormand) beginnt, die mit ihrer journalistischen Integrität hadert. Als Drittes eine Episode, die zwei französische Leidenschaften verbindet: Detektive und Essen. Hauptfigur ist vordergründig ein Kommissar (Mathieu Amalric), dessen Kind entführt wird, doch eigentlich steht ein Sterne-Koch im Mittelpunkt, der mit seinen Künsten auf seltsame Weise das Kind rettet. Zu den zwei Dingen, die der amerikanische Regisseur Wes Anderson am meisten liebt gehört das Intellektuellenmagazin „The New Yorker" und seine Wahlheimat Frankreich. Sein neuer Film „The French Dispatch" ist nun eine Hommage an beides. Noch nie zuvor stand der typische Anderson-Stil so sehr im Mittelpunkt. Die 100 Minuten sind so reich an Ideen, an ungewöhnlichen, originellen Bildeinfällen, an skurrilen Momenten, an Wortwitz, makellos designten Räumen und Kostümen, dass man sich kaum satt sehen kann. Eine Wunderkammer des Kinos, deren Originalität man sich nicht entziehen sollte. *Programmkino.de*

Nö

Dietrich Brüggemann zeichnet ein schwarzhumoriges Bild einer Generation, die immer wieder an der Utopie des perfekten Lebens scheitert

Ab 30. September

DE 2021; 120 Min.; Regie: Dietrich Brüggemann; mit Anna Brüggemann, Alexander Khuon, Isolde Barth, Hanns Zischler, Mark Waschke; FSK 12

„Lockerleicht, bitterböse" ***Kino-Zeit***

„Formal wie inhaltlich ein äußerst reizvoller Kommentar zum Erwachsenwerden mit scharfzüngigen Dialogen, einem trockenen Humor und einer eleganten Inszenierung plus durchweg hervorragenden Darstellern." ***film-dienst***

Dina (Anna Brüggemann) und Michael (Alexander Khuon) sind seit fünf Jahren ein Paar. Sie verstehen sich auch ohne Worte. Doch lieben sie sich wirklich, oder ziehen sie nur ein Programm durch, das von ihnen erwartet wird? Michael denkt manchmal: Wir sollten uns trennen. Doch Dina findet: Dafür gibt es keinen Grund. In dreizehn Episoden, die sich über einen Zeitraum von rund sieben Jahren erstrecken, zeigt Dietrich Brüggemann („Renn, wenn du kannst"), wie es mit Dina und Michael weitergeht. Die in ungeschnittenen, meist starren Einstellungen gefilmten Kapitel schwanken zwischen humorvoll überzeichneten Alltagsbeobachtungen, albtraumhaften Horrorvisionen und surrealem Slapstick. Brüggemann will zeigen, „was das gnadenlose Verstreichen der Zeit mit uns anrichtet". Das beherrschende Thema ist der Zweifel am eigenen Lebensentwurf. „Nö" ist eine ungewöhnliche Beziehungskomödie, die den Zuschauer in ihren besten Momenten mit den eigenen Lebenslügen konfrontiert. . *Cinema*

Nowhere Special

Ein bewegender Film von Uberto Pasolini („Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit"), der einen bei aller Trauigkeit versöhnlich in die Welt entlässt

Ab 7. Oktober
Italien/Rumänien/Großbritannien 2020; 96 Min.; Regie: Uberto Pasolini; mit James Norton, Daniel Lamont, Eileen O'Higgins; FSK 6

„Selten wurde eine so traurige Geschichte auf so beglückende Weise erzählt." *Cinema*

„Ein herzzerreißendes Drama, meisterhaft gestaltet, einfühlsam und unglaublich bewegend." *The Upcoming*

„Eine tief bewegende Reise, erzählt mit melancholischer Leichtigkeit." *Senitieri Selvaggi*

„Die britisch-italienische Produktion schafft es, ein hochemotionales Thema mit zurückhaltenden Mitteln zu erden." *NZZ*

„Ein bittersüßer Film. Einer, den man mit dem Herzen erfasst, der einen nicht mehr loslässt. Ein kleines Juwel." *Programmkino.de*

Ein Vater, der in Kürze sterben wird, sucht eine neue Familie für seinen Sohn
Kurz nach der Geburt ihres Sohnes hat sich seine Freundin nach Russland abgesetzt. Seitdem kümmert sich der nordirische Fensterputzer John (James Norton) allein um den inzwischen vierjährigen Michael. Der Junge versteht nicht, warum sie ständig fremde Menschen besuchen müssen. Geht es wirklich darum, neue Freunde zu finden? Was Michael nicht ahnt: John leidet unter einem Hirntumor und sucht in den wenigen Monaten, die ihm noch bleiben, eine neue Familie für Michael. Doch wie soll er das seinem Sohn erklären? Der aktuelle Film von Uberto Pasolini („Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit"), der von wahren Ereignissen inspiriert wurde, ist ein faszinierendes Beispiel für die erzählerische Kraft des europäischen Kinos. Wohl kein Hollywood-Regisseur wäre in der Lage gewesen, dieses herzzerreißende Drama, das in seiner unaufdringlichen Erzählweise an die Filme von Ken Loach („Sorry We Missed You") erinnert, so feinfühlig und unsentimental in Szene zu setzen. Die Frage, für welche Familie sich John am Ende entscheidet, bewegt den Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute ... Ein echtes Kinowunder. *Cinema*

Die Verschwundene

Ein brillant verschachtelter Neo-Noir Film

Geplant ab 7. Oktober **– FR/DE 2019; 116 Min.; Regie: Dominik Moll; mit Bruni Tedeschi, Denis Ménochet; FSK 16**

Im tiefen Winter wird im französischen Zentralmassiv das Auto einer Frau entdeckt, sie selbst ist spurlos verschwunden. In fünf Kapiteln entfalten sich aus unterschiedlichen Perspektiven die gewaltsamen Umstände hinter dem rätselhaften Vorfall, in den Menschen aus der unmittelbaren Umgebung des Opfers involviert sind, der aber auch Kreise bis nach Westafrika zieht. Ein kunstvoll aufgebauter Thriller, der erst nach und nach preisgibt, welche Verwicklungen und Missverständnisse die für mehrere Figuren fatale Entwicklung herbeigeführt haben. Dabei wandelt er sich fast unmerklich zu einem Drama über fehlerhafte Kommunikation mit markanten Porträts der Einsamkeit und der Suche nach Zuneigung und Wärme. *film-dienst*

KULTUR IN ESSEN. TUP

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?
(Who's Afraid of Virginia Woolf?)
von Edward Albee

Wiederaufnahme 8. Oktober 2021, Grillo-Theater
Weitere Vorstellungen 9., 15. Oktober; 12. November 2021

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

Foto: Matthias Jung

SCHAUSPIEL ESSEN

Titane

Das eigenwillige und krasse Drama wurde in Cannes mit der Goldenen Palme prämiert

Ab 7. Oktober

Frankreich 2021; 108 Min.; Buch u. Regie: Julia Ducournau; mit Agathe Rousselle, Vincent Lindon, Garance Marillier, Laïs Salameh, Bertrand Bonello; FSK 16

„Unerhört, einzigartig und radikal in Konzeption und Ausführung." ***Blickpunkt: Film***

„Ein wilder Genremix, der sich für vielfältige Lesarten anbietet." ***Programmkino.de***

Mit „Titane" nahm die französische Regisseurin Julia Ducournau in diesem Jahr zum ersten Mal am offiziellen Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes teil. Und räumte mit ihrem zweiten Spielfilm direkt die Goldene Palme ab, den Hauptpreis des Festivals. Schon mit ihrem schonungslosen Horrordrama „Raw" über eine vegane Studentin, die zur Kannibalin mutiert, erregte Ducournau vor fünf Jahren die Gemüter. Auch „Titane" wird nach seiner Premiere in Cannes bereits heiß diskutiert. Alexia (fantastisch: Agathe Rousselle) war schon als Kind von Autos fasziniert und trieb mit dieser Leidenschaft ihren Vater in den Wahnsinn. Nach einem folgenschweren Autounfall wurde ihr eine Titanplatte über dem rechten Ohr eingesetzt, die zu ihrem Markenzeichen wird. Jahre später ist aus dem kleinen Mädchen eine toughe Frau geworden, die sich als Tänzerin bei Autoshows verdingt. Als ein männlicher Fan etwas zu aufdringlich wird, ersticht Alexia ihn kurzerhand – und wird fortan von der Polizei gesucht. Auf ihrer Flucht begegnet sie dem ruppigen Feuerwehrmann Vincent, der in Alexia seinen seit zehn Jahren verschwundenen Sohn sieht. Doch es scheint nur eine Frage der Zeit, bis Alexias Tarnung aufzufliegen droht. In hypnotischen Bildern, unterlegt mit einem metallisch klingenden Soundtrack, liefert Ducournau ein extravagantes, unbequemes, intensiv gespieltes und auf allen Ebenen schmerzhaftes Drama ab. Im Kern handelt die Geschichte von zwei geschundenen Seelen, deren Schrei nach Liebe völlig unterschiedlich in die Welt schallt. Ducournau kehrt das Innere der Figuren auf unkonventionellen Wegen nach außen. Man muss sich auf die abwegige Erzählung und explizite Sex- und Gewaltdarstellungen einlassen, um die volle Wucht zu spüren. Aber es lohnt sich! *Cinema*

Hinterland

Krimidrama und Hommage an den Filmexpressionismus um einen Kriegsheimkehrer, der einen Serienmord aufklären will

Ab 7. Oktober

AT/LU 2021; 99 Min.; Regie: Stefan Ruzowitzky; mit Murathan Muslu, Liv Lisa Fries, Maximilian von der Groeben, Marc Limpach, Margarethe Tiesel; FSK 16

„Ein geglücktes formales Experiment, das aber auch als historischer, selbst vor extremen Schreckensbildern nicht zurückschreckender Thriller einen düster-abgründigen Sog entwickelt." ***Filmstarts.de***

„Stefan Ruzowitzky verzahnt in seiner Expressionismus-Hommage Kriegsdrama, Horrorthriller und Serienkiller-Noir." ***epd-Film***

Zwei Jahre hat Peter Perg (Murathan Muslu) in russischer Kriegsgefangenschaft verbracht. Als der ehemalige Kriminalinspektor 1920 nach Wien zurückkehrt, ist nichts mehr, wie es einmal war. Das Kaiserreich ist untergegangen, viele Kriegsheimkehrer leben in Obdachlosenheimen, und seine Frau ist aufs Land gezogen. Während Perg von Albträumen geplagt wird, versetzt ein Ritualmörder die Stadt in Aufruhr. Bei den Leichen handelt es sich um Pergs Kameraden, die auf bestialische Weise verstümmelt wurden. Zusammen mit der Gerichtsmedizinerin Theresa Körner (Liv Lisa Fries) und dem jungen Kommissar Paul Severin (Max von der Groeben) begibt sich Perg auf die Suche nach dem Täter. „Hinterland" ist kein gewöhnlicher Thriller. Um die innere Zerrissenheit seiner traumatisierten Hauptfigur sichtbar zu machen, hat Stefan Ruzowitzky („Die Fälscher") ein Szenenbild erschaffen, das an expressionistische Stummfilmklassiker wie „Das Cabinet des Dr. Caligari" (1920) erinnert. Die verzerrten Perspektiven symbolisieren eine aus den Fugen geratene Gesellschaft. Die am Computer entstandenen Kulissen verleihen den Bildern eine abstrakte Schönheit. Ruzowitzky gelingt, was im deutschen Kino viel zu selten passiert: Er stellt vertraute Sehgewohnheiten infrage und erschafft Bilder, die man so noch nicht gesehen hat. *Cinema*

Résistance

Jesse Eisenberg und Matthias Schweighöfer in der Filmbiografie des Pantomimen Marcel Marceau, der sich 1942 dem Widerstand anschloss

Ab 14. Oktober

GB/FR/DE/USA 2020; 122 Min.; Regie: Jonathan Jakubowicz; mit Jesse Eisenberg, Clémence Poésy, Matthias Schweighöfer, Bella Ramsey, Ed Harris, Édgar Ramírez; ab 12 J.

„Überzeugt mit stimmungsvollen Bildern, einfühlsamer Musik und einem hervorragenden Ensemble um Jesse Eisenberg als charismatischer Held wider Willen." ***Cinema***

In einer Mischung aus Biopic, Drama und Kriegsfilm erzählt „Resistance" die Geschichte des berühmten Pantomimen Marcel Marceau, der sich im Zweiten Weltkrieg der französischen Resistance anschloss, um jüdische Kinder vor der Ermordung durch die Nazis zu retten. Ein mitreißender Film, der in einem großen erzählerischen Bogen eindringlich seine Geschichte darstellt und durch die intensive Leistung seiner Hauptdarsteller*innen lange im Gedächtnis bleibt. Die französisch-amerikanische Koproduktion erzählt in einem großen dramaturgischen Bogen nicht nur einen wichtigen Ausschnitt aus dem Leben Marcel Marceaus, sondern zeigt die Helden der Resistance, die sich gegen den Faschismus stellten und es geschafft haben, viele jüdische Kinder zu retten. Jesse Eisenberg spielt Marcel Marceau als einen Mann, der mit großer Unschuld und Naivität in die Ereignisse eintritt, um an seiner großen Aufgabe, die zu einer Herzensangelegenheit wird, zu wachsen. Er lässt dabei die ganze Sensibilität des Mannes und Künstlers Marceau deutlich werden, und auch die Bühnenauftritte sind bis ins Detail zarte Nachempfindungen des Originals. Matthias Schweighöfer, auch Koproduzent des Films, verkörpert den Nazi-Kommandanten Klaus Barbie eindringlich und beängstigend nah. Regisseur Jonathan Jakubowicz inszeniert zusammen mit seinem Kameramann Miguel Littin-Menz bedrückend spannende Sequenzen, in denen die Angst der im Untergrund Lebenden vor der Entdeckung durch die Nazis körperlich spürbar wird. Die wichtige Geschichte der Resistance wird sensibel und nachvollziehbar dargestellt und es vermittelt sich auf bewegende Weise die Botschaft des Films, dass jeder Einzelne etwas tun kann. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Supernova

Berührende Liebegeschichte mit Colin Firth und Stanley Tucci, um ein Paar, das weiß, das ihm nur wenig gemeinsame Zeit bleibt

Ab 14. Oktober
GB 2020; 95 Min.; Regie: Harry Macqueen; mit Colin Firth, Stanley Tucci, James Dreyfuss, Pippa Haywood, Sarah Woodward; FSK 12

„Wer mal wieder stilvoll heulen möchte, ist bei diesem tief berührenden Film genau richtig. Zumal sich ‚Supernova' nie im Melodram suhlt oder in Klischees versinkt, als Ausgleich für all die Tragik aber auch immer wieder warmherzigen Humor und wunderschöne Bilder liefert." *Filmstarts.de*

Ein langjähriges Paar bricht im Camper auf zu einer letzten Reise durch England, um Abschied zu nehmen von Freunden und Familie. Demenz lautet die Diagnose. Und die Konsequenz: Lieber seinem Leben in Würde und selbstbestimmt ein Ende setzen statt in völliger Umnachtung perspektivlos dahin zu vegetieren - doch: wie soll der Partner damit leben? Für seinen zweiten Spielfilm konnte Harry Macqueen nicht nur Oscar-Preisträger Colin Firth begeistern, sondern zudem den zweifach für den Oscar nominierte Kameramann Dick Pope („Mr. Turner") verpflichten. Der inszeniert bildgewaltig die einzigartige Landschaft des nordenglischen Lake District - eine wunderschöne Naturkulisse als brutalstmöglicher Kontrast zum gnadenlosen Schicksal der Krankheit. Auf dem Soundtrack glänzen David Bowie und „Catch The Wind" von Donovan, Colin Firth höchstpersönlich spielt am Klavier „Salut d'Amour" von Edward Elgar. Ein höchst emotionales Drama mit philosophischer Dimension, dem sich wohl niemand entziehen kann. Schauspielkunst in makelloser Perfektion. *Programmkino.de*

Es ist nur eine Phase, Hase

Komödie mit Christoph Maria Herbst und Christiane Paul

***Ab 14. Oktober* – DE 2021; 105 Min.; Regie: Florian Gallenberger; mit Christoph Maria Herbst, Christiane Paul, Jürgen Vogel, Bettina Lamprecht; FSK 12**

In der Ehe von Paul (Christoph Maria Herbst) und Emilia (Christiane Paul) kriselt es, und nachdem sie einen One-Night-Stand mit dem jüngeren Ruben (Nicola Perot) hatte, beschließt sie, dass sie eine Beziehungspause möchte, und stürzt sich ins Leben, während Paul endgültig in die Krise gerät. Auch die Ratschläge seiner Freunde Theo (Jürgen Vogel) und Jonathan (Peter Jordan) helfen nicht weiter genauso wenig wie Antidepressiva und Testosterontabletten oder die Affäre mit der jungen Lehrerin seiner Tochter. Schließlich treffen sich Paul und Emilia auf dem Geburtstag einer gemeinsamen Freundin wieder, doch dort eskaliert die Situation nur weiter... *Filmstarts.de*

Le Prince

Ein vielschichtiges Drama, überragend gespielt, kraftvoll erzählt

***Ab 30. September* – Deutschland 2021; 125 Min.; Regie: Lisa Bierwirth; mit Ursula Strauss, Passi Balende, Victoria Trauttmansdorff, Nsumbo Tango Samuel; FSK 6**

Monika und Joseph leben beide in Frankfurt und kommen doch aus unterschiedlichen Welten. Als die Museumskuratorin und der kongolesische Geschäftsmann eine Beziehung eingehen, wird schnell klar, dass die Liebe, die sie empfinden, an ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen zu scheitern droht. Aus einer eindeutig weiblichen Perspektive erzählt dieser beeindruckende Film seine Geschichte, die trotz einer sich permanent steigernden Dramatik immer ihren unaufgeregt feinen Ton beibehält. Anstelle lauter Gesten ererzählen Bierwirth und ihre Kamerafrau Jenny Lou Ziegel mit ruhigen Nahaufnahmen und langen Einstellungen. auf intensive Weise für sich sprechen. Getragen wird der Film von einer überragend spielenden Ursula Strauss. *FBW*

Auf alles, was uns glücklich macht

Regisseur Gabriele Muccino erzählt von Freundschaft, Liebe, Hoffnung, Schuld und Sehnsucht

Ab 14. Oktober

Italien 2020; 129 Min.; Regie: Gabriele Muccino; mit Pierfrancesco Favino, Micaela Ramazzotti, Kim Rossi Stuart, Claudio Santamaria

„Ein ebenso bildstarkes wie lebenspralles Langzeit-Porträt eines Quartetts von Freunde." ***Filmstarts.de***

„Eine Hommage an das beste italienische Kino, aber auch an den Wert der Freundschaft." ***Il Messagero***

Als Kinder sind die vier Freunde Giulio (Pierfrancesco Favino), Gemma (Micaela Ramazzotti), Paolo (Kim Rossi Stuart) und Riccardo (Claudio Santamaria) unzertrennlich. Doch im Laufe ihres Erwachsenenlebens führen unterschiedlicher materieller Wohlstand, persönliche Schicksalsschläge und Giulios und Paolos romantische Gefühle für Gemma dazu, dass sich die Lebenswege der Freunde immer wieder trennen – bis das Schicksal sie auf magische Art und Weise wieder zusammenführt. Ein Film, so richtig zum Träumen! Gabriele Muccino erzählt von Freundschaft, Liebe, Hoffnung, Schuld und Sehnsucht, also vom Leben an sich. Seine Hauptfiguren sind vier ganz normale Menschen, die er über einen Zeitraum von beinahe 40 Jahren auf ihrer Suche nach dem Glück begleitet. Gabriele Muccino ("Ein letzter Kuss", "Väter und Töchter") ist ein wunderbar liebenswertes Filmepos gelungen, noch dazu mit einem hinreißenden Soundtrack – alles in der großen Tradition des italienischen Erzählkinos. *Programmkino.de*

Bis an die Grenze

Anne Fontaine verdichtet Fragen rund um die Ethik und Hörigkeit der Polizei

Ab 30. September **– Frankreich 2020; 99 Min.; Regie: Anne Fontaine; mit Omar Sy, Virginie Efira, Grégory Gadebois, Payman Maadi; FSK 12**

Im Fokus befinden sich die drei Pariser Polizisten Virginie (Virginie Efira), Erik (Grégory Gadebois) und Aristide (Omar Sy). Eines Nachts werden sie mit einer Mission betraut, die ihre gewöhnliche Routine durchkreuzt. Ein Asylbewerber soll abgeschoben werden und es ist an ihnen, ihn zum Flughafen zu eskortieren. Während der Autofahrt treten bei Virginie Zweifel auf, da sie versteht, dass es für den Inhaftierten den sicheren Tod bedeutete, wenn man ihn in sein sogenanntes Heimatland Tadschikistan zurückverfrachten würde. Mit dieser Gewissheit bringt sie auch langsam ihre Kollegen ins Wanken. Dass die drei Polizisten außerdem ihre eigenen privaten Probleme mit sich herumschleifen, macht die Autofahrt nicht unbedingt unkomplizierter. Bereits in der ersten Hälfte des Films weckt Fontaine Empathie für ihre drei Hauptfiguren, indem sie einen „normalen" Arbeitstag aus deren jeweiligen Perspektiven beleuchtet. Kindesmissbrauch, Chauvinismus und Randale sind Tagesordnung. In dieser raffinierten Aufschlüsselung erfährt man nicht nur, welch ungeheuren Stresssituationen die Beamten kontinuierlich ausgesetzt sind, sondern auch, dass Virginie eine Affäre mit Aristide hat. Erik indes ist ein pflichtbewusster Cop, der einfach nur seine Arbeit hinter sich bringen will, ohne weitere Probleme auf sich zu laden. Nach ihrer ausführlicheren Etablierung der drei Protagonist:innen konzentriert sich Fontaine im zweiten Abschnitt des Films ganz auf die daraus entstehenden Dynamiken und Dilemmata, die aus dieser ungleichartigen Menschenkonstellation entstehen. Während die moralischen Konflikte und persönlichen Ängste der Polizisten immer mehr an die Oberfläche gekehrt werden, intensiviert sich auch die geladene Atmosphäre. *Programmkino.de*

Borga

Ein wichtiger Film: Kraftvoll, wahrhaftig und eindrucksvoll gespielt

Ab 28. Oktober **– Deutschland/Ghana 2020; 108 Min.; Regie: York-Fabian Raabe; mit Eugene Boateng, Christiane Paul, Jude Arnold Kurankyi; FSK 12**

Kojo ist ein junger Mann aus Ghana. Als er nach Deutschland auswandert, will er um jeden Preis seiner Familie beweisen, wie weit er es bringen kann. Doch seine neuen Pläne in der Fremde ziehen ungeahnte Konsequenzen nach sich. Als ein Schicksal von vielen erzählt York-Fabian Raabe seine Geschichte, die vor allem deshalb so bewegt, weil sie authentisch eingefangen wird, mit einem genauen und wahrhaftigen Blick für feine zwischenmenschliche Nuancen und die realen Vorgänge in Ghana. Der Film vermeidet Augenwischerei, öffnet aber dennoch den Blick für das ganzheitliche Bild eines stolzen Landes, mit all seinen Schattenseiten, aber auch seiner Schönheit. Zusammen mit dem Protagonisten Kojo, kraftvoll gespielt von Eugene Boateng, begleitet man als Zuschauer:in seinen schwierigen Weg und taucht tief ein in die Ausweglosigkeit, die auch die anderen Figuren erleben. Wie etwa Kojos Bruder Kofi, der nicht mit nach Deutschland geht und zuhause die Existenz der Familie sichern muss, während er sich vielen Anfeindungen aus der Community aufgrund des „Borgas" was soviel wie „reicher Verwandter aus dem Ausland" heißt, konfrontiert sieht. Oder die deutsche Ärztin, überzeugend dargestellt von Christiane Paul, die sich in Kojo verliebt, aber erkennen muss, dass eine Beziehung erst möglich ist, wenn er mit seiner Familie Frieden gefunden hat. Auch weil Kojo viel zu tief in seinem Land verwurzelt ist. „Borga" ist ein gesellschaftlich relevanter Film nicht nur aufgrund der wichtigen und aktuellen Thematik, die mit uns eng verbunden ist. Sondern auch aufgrund seiner filmischen Kraft, die auf Bild- und Tonebene eine große Kinoästhetik erschafft. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Online für Anfänger

Bissige Sozialsatire von Benoît Delépine und Gustave Kervern

***Ab 28. Oktober* – Frankreich/Belgien 2020; 106 Min.; Regie: Benoît Delépine, Gustave Kervern; mit Blanche Gardin, Denis Podalydès, Corinne Masiero; FSK 12**

„Benoît Delépine und Gustave Kervern erzählen die Geschichte des kleinen Mannes gegen das böse System – und sparen dabei nicht mit zündender Situationskomik, in der sich jeder, der schon mal online gegangen ist, sofort wiederfinden wird." *Filmstarts.de*

Die seriensüchtige, bei einem Fahrservice angestellte Christine (Corinne Masiero) weiß nicht, warum sie in der App ihres Arbeitgebers nur schlechte Bewertungen bekommt. Marie (Blanche Gardin), die ihr Mobiliar im Internet verkauft, wird mit einem Sexvideo erpresst. Und Bertrand (Denis Podalydès), dessen Tochter auf Facebook gemobbt wird, hat sich in eine Callcenter-Stimme verliebt. Benoît Delépine und Gustave Kervern sind sich sicher: „Wir leben alle in einem riesigen Irrenhaus." Seit sechzehn Jahren drehen sie Filme wie „Louise Hires a Contract Killer" (2008) oder „Der Tag wird kommen" (2012) – anarchische Sozialsatiren über die Fallstricke des modernen Lebens. In „Online für Anfänger" blicken sie voller Mitgefühl auf drei frustrierte Nachbarn in einer Vorortsiedlung, die gegen die Übermacht der sozialen Medien rebellieren. Mit einem feinen Gespür für die Absurditäten des Alltags nehmen sie Handytarife, Schnäppchenjäger, kostenpflichtige Gratishotlines und miserable Knochenjobs (umwerfend: Benoît Poelvoorde als Lebensmittelkurier) aufs Korn. Haben Sie auch des Öfteren das Gefühl, vom Leben verarscht zu werden? Dann sollten Sie diese schmerzhaft komische Komödie nicht verpassen. Nach dem Kinobesuch fühlen Sie sich mit Sicherheit weniger allein. *Cinema*

proust
WÖRTER · TÖNE

Frisch eingetroffen:

Sarah Jäger
Die Nacht so groß wie wir
Rowohlt Rotfuchs, geb., 18 €

Fünf jungen Menschen stürzen sich in eine Nacht, die alles verändern wird

www.buchhandlung-proust.de

Träum weiter!

Ein Film über das oft nur scheinbar Unerreichbare

So. 03.10. bis Mi. 06.10. um 17.30 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2020; 102 Min.; Regie: Valentin Thurn; FSK 0

Rund drei Jahre hat Dokumentarfilmer Valentin Thurn („Taste the Waste") die Protagonist:innen seines Films begleitet: Es sind persönliche Revolutionen, mal größer, mal kleiner, die Joy, Van Bo, Line, Carl-Heinrich und Günther anzetteln. Denn sie haben sich in den Kopf gesetzt, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben und gängige Denkmuster zu durchbrechen. Während die eine davon träumt, dass ihre Kinder ohne Schule aufwachsen, möchte der andere zu den ersten gehören, die den Planeten Mars besiedeln. Sie sind Fantasten, Idealisten, Pioniere – und allen ist eines gemeinsam: Sie haben für sich entschieden, dass Selbstfindung nur dann funktioniert, wenn man Ziele nicht länger vor sich herschiebt und endlich den Mut aufbringt, seinen Traum zu leben. Die eigene Wirklichkeit ändern zu wollen, ist das eine. Und wahrscheinlich leichter gesagt, als getan. *Alamode*

Das Glück zu leben

Dokumentarfilm über die Entstehung einer Tanzperformance

So. 10.10. bis Di. 12.10. im Filmstudio | Mi. 13.10. im Rio
Ungarn 2019; 83 Min.; Regie: Réka Szabó; mit Éva Pusztai-Fahidi, Emese Cuhorka

Doku über die Entstehung einer Tanzperformance, in der die 90-jährige Tänzerin Éva Fahidi im getanzten Dialog mit einer Modern-Dance-Tänzerin über ihr Leben erzählt, das zutiefst davon geprägt ist, dass sie als einzige ihrer Familie das KZ Auschwitz überlebte. In der einzustudierenden Performance soll sich all das spiegeln: Erinnerung und Schmerz, das Trauma und der Versuch einer tänzerischen Trauma-Bearbeitung. Ein schwieriger, schmerzhafter Prozess, der aber auch wunderbare Momente bereithält, in denen Fahidi ihre „Euphorie da zu sein" aufstrahlen lässt. *film-dienst*

Freistaat Mittelpunkt

Ein authentischer, direkter und einfühlsamer Dokumentarfilm

Sonntag 3. Oktober um 15.00 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 83 Min.; Regie: Kai Ehlers; FSK 16

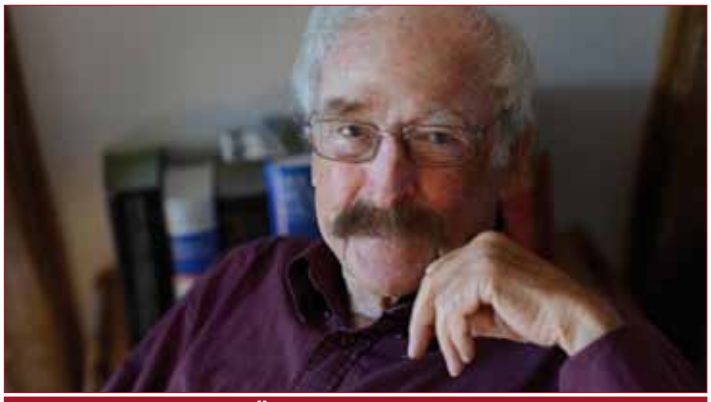
FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Kai Ehlers

Ernst Otto Karl Grassmé war ein Opfer der nationalsozialistischen Rassenideologie. Als schizophren diagnostiziert, wurde er als an einer Erbkrankheit leidend angesehen. Um diese an ihrer Ausbreitung zu hindern, wurde er interniert und zwangssterilisiert. Nach seiner Entlassung im Jahr 1939, ein Jahr vor Beginn der Aktion T4, des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten, ging er in den Wald. Dort überlebte und lebte er. Eine Entschuldigung hat Grassmé nie und eine Entschädigung erst kurz vor seinem Tod erhalten. Durch Briefe hielt er Kontakt mit der Außenwelt, teilte so seine Gedanken und sein Innenleben mit Anderen. Der Filmemacher Kai Ehlers stellt in seinem außergewöhnlichen Dokumentarfilm diese Gedanken ins Zentrum und verbindet sie mit einer geographischen Annäherung an den Ort, an dem Grassmé lebte.
Deutsche Film- und Medienbewertung

Walter Kaufmann – Welch ein Leben!

Dokumentarfilm über den jüdischen Schriftsteller Walter Kaufmann

Montag 4. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2021; 101 Min.; Regie: Karin Kaper, Dirk Szuszies; FSK 12



FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Dirk Szuszies

Im Leben des am 15.4.2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorbenen jüdischen Schriftstellers Walter Kaufmann spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweit bedeutende Ereignisse, Katastrophen, Erschütterungen des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken. Der Film verfolgt die abenteuerlichen Reisen und Erfahrungen des deutsch-australischen Schriftstellers in aller Welt: USA, Kuba, Australien, Japan und Israel. In Deutschland sind die Filmstationen Berlin, wo er seit 1956 lebt, Duisburg, wo er seine Jugend erlebte und Born am Darß, wo er die Sommermonate verbringt. Der Kinodokumentarfilm ist eine seltene letzte Gelegenheit für junge und ältere Zuschauer, die Welt aus der Perspektive dieses Zeitzeugen vermittelt zu bekommen.
In Zusammenarbeit mit Alte Synagoge Essen, Literaturbüro Ruhr e.V. und literaturgebiet.ruhr, Essen Stellt Sich Quer

A Symphony of Noise

Eine Reise durch die Klang- und Hörwelt des Tonkünstlers Matthew Herbert

Sonntag 10. Oktober um 20.15 Uhr im Astra Theater
Deutschland 2021; 101 Min.; Regie: Enrique Sánchez Lansch

„If it makes a noise, it's alive." Die Welt, ein großes Keyboard, das die kuriosesten Geräusche produziert – Geräusche, die nur darauf warten, eingefangen und in Musik verwandelt zu werden. Seit über 20 Jahren ist der britische Sound-Artist Matthew Herbert dem Klang der Dinge auf der Spur: Das Herausploppen eines Zahns, das Tropfen von Schlachtabfällen, das Röhren der Motorsäge, wenn sie sich durch frisches Holz fräst. Alles wird aufgezeichnet und zu neuartigen Soundscapes gesampelt. Herberts Mission: die Menschen zum Zuhören zu bewegen. Ausgehend von der Veröffentlichung seines Buches „The Music – a novel through sound" (2018) lässt uns der Künstler an der revolutionären Art teilhaben, wie er die Welt hört. Ein geräuschvoller Film über das geheime Leben der Klänge.
DOK.fest München

Die Hügel von Istanbul

Dokumentarfilm über die Stadt Istanbul aus der Sicht zweier Müllsammler

Samstag 9. Oktober um 15.30 Uhr in der Galerie Cinema
Deutschland 2021; 90 Min.; Regie: Ellen Rudnitzki und Zeynel Kızılyaprak; FSK 12

„Auch jenseits der privaten Schicksale eröffnen sich aufschlussreiche Einblicke in ein Land zwischen Tradition und Moderne." *film-dienst*

„Die Hügel von Istanbul" erzählt die Geschichten der Müllsammler von Istanbul, die sich mit ihren Karren tollkühn die Hügel herunterstürzen und sich hinter den riesigen Säcken ducken, als böten sie Schutz vor Trennung, Krieg und dem Verlust der Heimat. Der Film dokumentiert das Leben eines Kurden und eines Roma, die als Müllsammler in der multikulturellen Mega-Metropole Istanbul ihren Lebensunterhalt bestreiten. Der Film informiert, klärt auf, thematisiert Klischees und Vorurteile, schafft Verständnis und Empathie für schwierige Lebensumstände. Er ist auch ein Beitrag zur gegenwärtigen Diskussion über Rassismus, Flucht und Migration.

Dear Future Children

Ein zutiefst bewegender Film vom Mut zum Widerstand

Freitag 22. Oktober um 17.30 Uhr im Filmstudio
DE/GB/AT 2021; 92 Min.; Regie: Franz Böhm; FSK 12; mehrsprachige OmU

FILM & GESPRÄCH mit Regisseur Franz Böhm

„Es sind berührende Zeugnisse eines Lebens im Ausnahmezustand, das nur ein Ziel kennt: eine bessere Zukunft." ***Tageblatt***

„Inspirierend, emotional und dennoch sachlich " ***FBW***

Regisseur Franz Böhm erzählt in seiner Dokumentation „Dear Future Children" von drei Aktivistinnen, die in Chile, Uganda und in Hongkong aktiv sind, um die herrschenden Zustände zu verändern, um sich für das Klima einzusetzen, für eine gerechtere Welt, für ein Leben in Freiheit und nicht in Diktatur. Es ist ein aufwühlendes, aber auch intimes Porträt dreier Frauen, mit denen man sich leicht identifizieren kann. Das ist die Stärke des Films, dadurch bringt er sein Anliegen nicht nur auf den Tisch, sondern auch in die Herzen der Zuschauer. *Programmkino.de*

Endlich Tacheles

Dokumentarfilm über die Suche nach der eigenen Identität

So. 17.10. bis Di. 19.10. im Filmstudio | Mi. 20.10. im Rio
Deutschland 2020; 104 Min.; Regie: Jana Matthes und Andrea Schramm

Was hat der Holocaust mit mir zu tun? Liegen die Gräueltaten in den Vernichtungslagern nicht schon viel zu lange zurück? Und kann man die Vergangenheit nicht endlich ruhen lassen? All diese Fragen stellt sich der jüdische Berliner Yaar. Mit dem Judentum fühlt er sich nicht verbunden – bis er zu einer Reise aufbricht, die ihm die schmerzliche Geschichte seiner Familie offenbart. Er entwickelt ein Computerspiel, indem ein jüdisches Mädchen und ein SS-Offizier die Protagonisten sind. Die Geschichte soll sich an den Erlebnissen seiner Großmutter im Krakauer Ghetto orientieren. Die emotional gewichtige Doku „Endlich Tacheles" kommt seinen Figuren sehr nah und ist von erzählerischer Ruhe geprägt. Sie zeigt drei Generationen von Menschen, die alle ihren ganz persönlichen Umgang mit den Traumata der Vergangenheit suchen. *Programmkino.de*

IM KINO

AB 30. SEPTEMBER IM KINO

Walchensee Forever

Ein spannender und bisweilen amüsanter Generationsbogen

So. 24.10. bis Di. 26.10. im Filmstudio | Mi. 27.10. im Rio
Deutschland 2020; 116 Min.; Regie: Janna Ji Wonders; FSK 6

„Wie ein großes verfilmtes Familienalbum mit Geschichten zum Staunen“ *3sat Kulturzeit*

Beinahe 100 Jahre Familiengeschichte aus der Sicht von drei Frauen erzählt das vielfach preisgekrönte Kinodebüt von Janna Ji Wonders. Dafür taucht sie tief in die Biographien ihrer Mutter und ihrer Großmutter ein. Aus dieser auf den ersten Blick ganz normalen Familienchronik entwickelt sich scheinbar beiläufig und ohne jede Sentimentalität das Drama von drei Schicksalen, die eng miteinander verbunden sind. Der Film ist eine sehr sehenswerte Reise in die Vergangenheit, die viel mit der Gegenwart zu tun hat und mit Fragen, denen sich früher oder später wohl jeder stellen muss: Was ist Heimat? Was bedeutet mir die Familie? *Programmkino.de*

Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt

Ein neuer Blick hinter die Kulissen des weltweiten Wagner-Kults

So. 31.10. bis Di. 02.11. im Filmstudio | Mi. 03.11. im Rio
Deutschland 2021; 102 Min.; Regie: Axel Brüggemann; FSK 0

Wenn es um Richard Wagner geht, scheiden sich die Geister. Die einen verehren ihn, die anderen lehnen ihn ab. Und dennoch pilgern Jahr für Jahr die Wagner-Anhänger zu den Bayreuther Festspielen, um sich dort Wagners Opern „Walküre“, „Der fliegende Holländer“ oder „Tannhäuser“ anzusehen. Überhaupt die Bayreuther Festspiele: Sie finden im Bayreuther Festspielhaus statt, einem Theater, das nur für das Werk eines einzigen Komponisten erbaut wurde. Der Musikkenner Axel Brüggemann setzt sich in seinem Dokumentarfilm mit der Frage auseinander, wie sich um einen derart umstrittenen Künstler ein so großer Hype entwickeln kann und begleitet dabei auch Katharina Wagner, die Ur-Enkelin des Komponisten, bei den Vorbereitungen der Festspiele auf dem grünen Hügel. *Filmstarts.de*

Eiffel in Love

Bildgewaltige Entstehungsgeschichte des Pariser Wahrzeichens

Donnerstag 11. November um 14.00 Uhr in der Lichtburg
FR 2021; 109 Min.; Regie: Martin Bourboulon; mit Romain Duris, Emma Mackey; FSK 6

Paris im späten 19. Jahrhundert: Gustave Eiffel hat soeben die Arbeiten an der gemeinsam mit Frédéric-Auguste Bartholdi gebauten Freiheitsstatue in New York abgeschlossen und kehrt nun in seine Heimat zurück. Im Auftrag der französischen Regierung soll er für die Weltausstellung im Jahr 1889 sein bisher größtes Kunstwerk entwerfen, eine wahre Meisterleistung des Ingenieurshandwerks. Doch Eiffel will eigentlich nur die Pariser Metro überarbeiten, weswegen er stark unter Druck gesetzt wird. Da trifft er seine Jugendliebe Adrienne Bourgès wieder, die er für immer verloren geglaubt hatte, was ihn zu einem nie dagewesenen Bauwerk inspiriert... Martin Bourboulon erzählt die Geschichte einer Liebe, die in gewaltigen Bildern gleichzeitig die Entstehungsgeschichte eines der bekanntesten Wahrzeichen der Welt zeigt. *Filmstarts.de*

À la carte!

Eine kluge Geschichte über die Erfindung des Restaurants

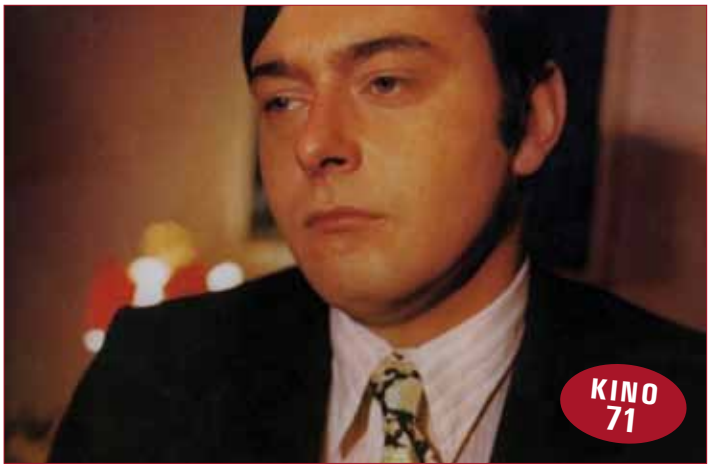
Donnerstag 25. November um 14.00 Uhr in der Lichtburg
FR/BE 2021; 113 Min.; Regie: Eric Besnard; mit Grégory Gadebois, Isabelle Carré; FSK 0

Frankreich, 18. Jahrhundert: Das Prestige eines Adelshauses hängt vor allem von der Qualität seiner Tafel ab. Zu Beginn der Französischen Revolution ist die Gastronomie noch ein Vorrecht der Aristokraten. Als der talentierte Koch Manceron (Grégory Gadebois) vom Herzog von Chamfort (Benjamin Lavernhe) entlassen wird, verliert er die Lust am Kochen. Zurück in seinem Landhaus bringt ihn die Begegnung mit der geheimnisvollen Louise (Isabelle Carré) wieder auf die Beine. Während sie beide Rachegelüste gegen den Herzog hegen, beschließen sie, das allererste Restaurant Frankreichs zu gründen. Mit opulenten Bildern, die nicht selten an die Gemälde großer Meister erinnern, feiert Regisseur Éric Besnard ein schwelgendes Fest der Sinne. *Filmstarts.de*

Warum läuft Herr R. Amok?

Eine bitterböse Abrechnung mit der scheinbar heilen Spießerwelt

Mo. 11.10. um 20.00 Uhr im Rio & Mi. 13.10. um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
BRD 1971; 88 Min.; Regie: Michael Fengler, Rainer Werner Fassbinder; FSK 16



Eigentlich hat Herr R. keinen Grund sich zu beklagen. Die Arbeit als technischer Zeichner füllt ihn aus, er hat eine Frau und einen Sohn. Gemeinsam wohnen sie in einer Mietwohnung. Abends sieht das Ehepaar fern, am Wochenende kommen die Schwiegereltern vorbei. So weit, so spießig. Doch der monotone Alltag beginnt Risse zu bekommen. Der Sohn hat Probleme in der Schule, die Frau will mehr Geld und eine größere Wohnung und alle machen sich lustig über Herrn R. Und eines Tages hält er es nicht mehr aus… Es ist die vermeintliche heile Spießerwelt in der Mittelschicht mit all ihrer Verlogenheiten und Bigotterie mit der Rainer Werner Fassbinder und Michael Fengler in ihrem Film abrechnen. Ein bitterböser, provozierender Film und zurecht ein Klassiker des Neuen Deutschen Films.

Chihiros Reise ins Zauberland

Die märchenhafte Reise eines kleinen Mädchens in die Götterwelt

Sonntag 17. Oktober um 10.30 Uhr in der Lichtburg
Japan 2001; 125 Min.; Regie: Hayao Miyazaki; FSK 0

„Ein Trip voll Fantasie und Weisheit für alle von acht bis 80."
Cinema

Ein zehnjähriges Mädchen und seine Eltern haben sich in den Wäldern vor Tokio verirrt und stoßen dort auf einen Vergnügungspark, der sich als Hort der Shintogötter und Dämonen entpuppt. Durch harte Arbeit im Badehaus und der Lösung verschiedener Geheimnisse gelingt es dem Mädchen, seine verwunschenen Eltern zu befreien. Ein in seiner epischen Breite beeindruckender, Emotionen und Erkenntnislust gleichermaßen ansprechender Fantasy-Zeichentrickfilm, der die vielschichtigen Elemente des Märchens nicht nur zur Unterhaltung nutzt, sondern auch zur Selbstständigkeit und der Bereitschaft, Probleme zu lösen, animiert. *film-dienst*

mutig – weiblich – selbstbewusst

Filmreihe zur Ausstellung MUTIG – HEILIG – SELBSTBEWUSST

In Zusammenarbeit mit dem Essener Domschatz und der Schatzkammer Werden. Weitere Informationen zur Ausstellung unter www.domschatz-essen.de

Für das Begleitprogramm zur Ausstellung MUTIG – HEILIG –SELBSTBEWUSST haben die beiden Essener Schatzkammern zusammen mit den Essener Filmkunsttheatern eine Filmreihe aufgelegt, die – ergänzend zum Ausstellungsthema – starke Frauen vor und hinter der Kamera in den Mittelpunkt stellt. Was verbindet heilige Frauen des Mittelalters mit den Filmheldinnen und Regisseurinnen des 20. und 21. Jahrhunderts? Damals wie heute ist die Vorstellung, wer welchem Rollenbild zu entsprechen hat, für viele klar vorgegeben. Aber sowohl die mittelalterlichen Superheldinnen als auch die weiblichen Filmstars der heutigen Zeit waren und sind Vorbilder für zahlreiche Frauen, stehen sie doch für ein selbstbewusstes Auftreten fernab der gängigen Rollenzuweisungen in einer von Männern dominierten Welt.
Im Preis für die Kinokarte ist ein Ticket zum Besuch der Ausstellung enthalten.

Precious – Das Leben ist kostbar
So. 03.10. • 12.30 Uhr • Astra Theater
Di. 05.10. • 17.30 Uhr • Astra Theater
Harlem, 1987. Precious ist eine 200 Kilo schwere Teenagerin, die vom Leben arg gebeutelt wird. Vom Vater vergewaltigt, von der Mutter misshandelt, flüchtet sich die 16-Jährige in Tagträume die ein besseres Leben verheißen. Das ist allerdings weit entfernt. Obwohl schon in der neunten Klasse, kann das Mädchen weder lesen noch schreiben. Als Precious von der Schule zu fliegen droht, schließt sie sich einem alternativen Lehrprogramm an und stößt auf eine verständnisvolle Lehrerin. Die entdeckt das kreative Potenzial ihrer Schülerin. Basierend auf dem gefeierten Roman „Push" von Sapphire, erzählt Regisseur Lee Daniels nach Oscar-prämiertem Drehbuch eine schier unglaubliche und unglaublich bewegende Geschichte, die ihre Heldin erst einmal in die tiefsten Untiefen der menschlichen Existenz schickt, um sie schließlich Kraft ihrer eigenen Fähigkeiten doch noch triumphieren zu lassen. *mediabiz*
USA 2008; 110 Min.; Regie: Lee Daniels; mit Gabourey Sidibe, Mo'Nique; FSK 12

Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen
So. 17.10. • 12.30 Uhr • Astra Theater
Di. 19.10. • 17.30 Uhr • Astra Theater
Als Achtjährige kommt die aus einer adeligen Familie stammende Hildegard ins Benediktinerkloster Disibodenberg. Dort wächst sie unter der Obhut Jutta von Sponheims auf, die sie u.a. Heilkunde lehrt und auch ihre musikalische Begabung fördert. Als Hildegard als Erwachsene gesteht, Visionen von Gott zu haben, sind die Kirchenoberen entsetzt, betrachten sie als Ketzerin. Doch Hildegard lässt sich nicht beirren. Sie setzt u.a den Bau des Frauenkloster Rupertsberg durch. Margarethe von Trotta zeichnet die titelgebende Seherin, Heilkundige und Komponistin als moderne kämpferische Frau. Barbara Sukowa, Lieblingsschauspielerin und „Geistesverwandte" von Trottas, geht in der Titelrolle auf und versteht, das Charisma von Bingens sichtbar zu machen. *mediabiz*
DE 2009; 111 Min.; Regie: Margarethe von Trotta; mit Barbara Sukowa, Heino Ferch; FSK 12

Porträt einer jungen Frau in Flammen
So. 31.10. • 12.30 Uhr • Astra Theater
Di. 02.11. • 17.30 Uhr • Astra Theater
Im 18. Jahrhundert wird eine Malerin beauftragt, auf einer bretonischen Insel das Porträt einer jungen Frau für deren zukünftigen Ehemann anzufertigen. Nach einer zögerlichen Anfangsphase kommen sich die beiden Frauen näher und beginnen in der Abgeschiedenheit des Anwesens eine Liebesbeziehung, der mit der absehbaren Fertigstellung des Porträts ein baldiges Ende bevorsteht. Der konzentriert und äußerst präzise inszenierte Liebesfilm reflektiert im historischen Rahmen gesellschaftliche Zwänge über diverse Perspektivwechsel, die über kleine meisterhafte Verschiebungen eine dezidiert weibliche Erfahrung abbilden. Die vielfältigen inneren Dramen der Figuren finden im nuancierten Spiel der Darstellerinnen eine bravouröse Umsetzung. *film-dienst*
FR 2019; 119 Min.; Regie: Céline Sciamma; mit Noémie Merlant, Adèle Haenel; FSK 12

Weitere Termine finden Sie unter
www.filmspiegel-essen.de

Tove

Preview – Intimes Biopic mit schwungvoll dynamischen Bildern

Mittwoch 20. Oktober um 20.15 Uhr im Astra Theater
FI/SE 2020; 102 Min.; Regie: Zaida Bergroth; mit Alma Pöysti, Krista Kosonen; FSK 12

„Das ist keine Kunst!" – So lautet das vernichtende Urteil des Vaters, in dessen Schatten sich die junge Tove Jansson stets wähnt. Zwar ist sie zu diesem Zeitpunkt, gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, bereits eine etablierte Illustratorin, doch als Künstlerin fühlt sie sich nicht wirklich ernst genommen. Im Nachhinein muss man fast darüber schmunzeln, dass ihre Zeichenkunst vorschnell als „Gekritzel" abgetan wurde, denn kurz darauf sollte ihr Kinderbuch „Mumins lange Reise" den Grundstein für Toves Welterfolg als Zeichnerin und Autorin legen. Ganz bewusst setzt sie sich über die damaligen gesellschaftlichen und künstlerischen Konventionen hinweg, nicht zuletzt durch den selbstverständlichen Umgang mit der eigenen Bisexualität. *Filmfest München*

The Painted Bird

Opulente Schwarz-Weiß-Adaption des kontroversen gleichnamigen Romans

Montag 25. Oktober um 20.15 Uhr im Eulenspiegel | Tschechische OmU
CZ/SI/UK 2019; 169 Min.; Regie: Vaclav Marhoul; mit Petr Kotlár, Harvey Keitel; FSK 18

„Stilistisch brillant." ***Programmkino.de***

Ein sechsjähriger jüdischer Junge wird während des Zweiten Weltkriegs von seinen Eltern bei einer Bäuerin versteckt. Als diese stirbt, macht sich das Kind allein auf die Suche nach einem neuen Unterschlupf, erlebt aber durch die von Aberglauben, Rohheit und Hass gegen das Fremde definierte Landbevölkerung nur immer wieder neue Formen brutaler Gewalt. Ein in Stationen unterteiltes Kriegsdrama mit drastischen, schwer erträglichen Gewaltszenen, das mit seinen eindringlichen Schwarz-weiß-Bildern provoziert. Die künstlerische Gestaltung drängt jedoch nachdrücklich auch zur ethischen Reflexion über die Abgründe menschlichen Handelns. *film-dienst*

La isla mínima – Mörderland

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen

Dienstag 26. Oktober um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
ES 2014; 104 Min.; Regie: Alberto Rodriguez; mit Raúl Arévalo, Javier Gutiérrez; FSK 16

1980. Streiks erschüttern die junge Demokratie in Spanien. Die ungleichen Polizisten Juan und Pablo werden in den tiefsten Süden geschickt, um nach zwei verschwundenen Schwestern zu suchen. Ein paar Tage später finden sie nur ihre verstümmelten Leichen im Sumpf. Ein junger Mann aus der Gegend erzählt ihnen von einem weiteren verschwundenen Mädchen. Das Duo stellt den jungen Quini zur Rede, der mit allen drei Mädchen gesehen wurde. Doch der ist nur ein Handlanger. Verantwortlich zu sein scheint ein mächtiger Mann, der auch die lokale Polizei unter Kontrolle hat. Der Thriller zeichnet ein düsteres Bild der spanischen Gesellschaft kurz nach dem Ende des Franco-Regimes, in dem die alten Mächtigen immer noch in wichtigen Positionen sitzen und ein Klima der Gewalt herrscht. *Blickpunkt:Film*

Petite Maman

Preview in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum

Mittwoch 27. Oktober um 20.15 Uhr im Astra Theater | Französische OmU
FR 2021; 72 Min.; Regie: Céline Sciamma; mit Joséphine Sanz, Gabrielle Sanz; FSK 0

Nach dem Tod von Nellys geliebter Großmutter hilft das achtjährige Mädchen seinen Eltern beim Ausräumen des Hauses, in dem ihre Mutter Marion ihre Kindheit verbrachte. Nelly erkundet das Haus und den umliegenden Wald, in dem ihre Mutter früher spielte und das Baumhaus baute, von dem Nelly so viel gehört hat. Eines Tages reist die Mutter unvermittelt ab. Da lernt Nelly ein gleichaltriges Mädchen kennen, das im Wald gerade ein Baumhaus baut. Das Mädchen heißt: Marion. Céline Sciamma hat mit ihrem fünften Film ein höchst intensives und reifes Werk geschaffen. Im herbstlichen Licht der Bilder von Kamerafrau Claire Mathon spürt die Regisseurin mit poetischer Präzision einem wichtigen Moment des Erwachsenwerdens nach. *Berlinale.de*

Night of the Living Dead

Horrorklassiker von George A. Romero: Schaurig und einflussreich

Fr. 29.10. um 23.15 Uhr im Sabu (OmU) & Sa. 30.10. um 23.15 Uhr in der Lichtburg (DF)
USA 1968; 93 Min.; Regie: George A. Romero; mit Judith O'Dea, Russell Steiner; FSK 18

In der Provinz von Pennsylvania steigen Tote aus ihren Gräbern und machen sich mit kannibalistischen Motiven über die Landbevölkerung her. Eine Handvoll Durchreisender flüchtet in das abgelegene Haus einer höchst nervösen Kleinfamilie, wo man sich alsbald einer massiven Belagerung ausgesetzt sieht. Im Laufe einer turbulenten Nacht segnen sämtliche Eingeschlossenen das Zeitliche, wobei der letzte Überlebende als der einzige rational agierende Charakter bezeichnenderweise einer Kugel aus Polizeigewehren zum Opfer fällt. Von den Kritikern seiner Zeit als übler Trash bestenfalls belächelt, geriet dieser in grobkörnigen Schwarzweißbildern gehaltene, äußerst effektive Horroralptraum nur wenige Jahre später zu einem weltweit anerkannten Kultfilm, der von Einigen als Vietnam-Allegorie gelesen wird. *Blickpunkt: Film*

The Crazies

Ein bitterböser Seuche-Thriller von George A. Romero

Fr. 29.10. um 23.15 Uhr in der Lichtburg (DF) & Sa. 30.10. um 23.15 Uhr im Sabu (OmU)
USA 1973; 103 Min.; Regie: George A. Romero; mit Lane Carroll, Will MacMillan; FSK 18

Evans City, eine amerikanische Stadt, gehört bislang nicht zu den Brennpunkten in den Vereinigten Staaten. Das Grauen findet aber seinen Weg in den beschaulichen Ort, als ein Flugzeug ganz in der Nähe abstürzt. Aufgrund der gefährlichen Ladung gerät Evans City plötzlich in den Fokus des Militärs. Denn der Kampfstoff Trixie sorgt bei Menschen, die mit ihm in Berührung kommen, dafür, dass sie sterben oder sich in unkontrollierbare Mordbestien verwandeln. Als die Fälle von betroffenen Bewohnern der Stadt zunehmen, sieht das Militär nur in der vollständigen Quarantäne der Stadt eine Möglichkeit, um die Ausbreitung zu verhindern. Mit Waffengewalt sorgen sie dafür, dass niemand Evans City verlassen kann, während Wissenschaftler im Kampf gegen die Uhr nach einer Heilung suchen. Darauf wollen aber nicht alle Bewohner der Stadt warten.

Sorry We Missed You

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 31. Oktober um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,00 €
GB/FR 2019; 101 Min.; Regie: Ken Loach; mit Kris Hitchen, Debbie Honeywood; FSK 12

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise machen den Turners in Newcastle upon Tyne auch zehn Jahre danach immer noch schwer zu schaffen. Sie sind schwer verschuldet und müssen sich strecken, um über die Runden zu kommen. Als Vater Ricky einen Lieferwagen kaufen kann, sieht er einen Ausweg aus der Misere möglich: Er will sich selbstständig machen und einen Lieferservice gründen. Allerdings erweist sich die Realität als unerbittlich. Erschwerend kommt hinzu, dass auch der Job von Rickys Frau Abbie im Krankenhaus bedroht ist. Ken Loachs Chronik des sozialen Abstiegs einer Familie aus der Arbeiterklasse rechnet mit sozialer Ungerechtigkeit im Großbritannien kurz vor dem Brexit ab - leidenschaftlich, kompromisslos, kämpferisch, ungebrochen. *Blickpunkt:Film*

Angst + Digitalisierung

Wissenschaft trifft Film im Filmstudio Glückauf

Dienstag 2. November um 20.00 Uhr im Filmstudio
Eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)

Mit der Digitalisierung werden Hoffnungen wie Befürchtungen verbunden. Die Anthologie-Serie „Black Mirror" verdichtet die dunkle Seite der soziotechnischen Entwicklung zu stilistisch höchst unterschiedlichen, aber stets düsteren Szenarien. Deren Blicke richten sich auf eine Vielzahl von Anwendungen digitaler Technologien: von der umfassenden Überwachungstechnologie zur Virtual Reality. Jede Episode bietet somit einen Reflexionsraum, der an diesem Abend gemeinsam mit der Soziologin Martina Franzen genauer erkundet wird. Am Ende muss das Publikum entscheiden: Ist die Angst vor der Digitalisierung überzogen oder gerechtfertigt?
Moderation: Martina Franzen, KWI
Leitung: Armin Flender, KWI-Geschäftsführer, Anja Schürmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am KWI

doxs! ruhr

Dokumentarfilmfestival für Schulen

Mittwoch 10. November um 09.00 Uhr und 11.15 Uhr im Astra Theater
Anmeldungen für Schulklassen unter 0203-283 4379

20 Jahre doxs! - das Duisburger Dokumentarfilmfestival für Kinder und Jugendliche feiert zwei Jahrzehnte beste Filme für Schüler:innen und macht sich im Rahmen von doxs! ruhr bereits zum 9. Mal mit seinem medienpädagogischen Programm auf den Weg nach Essen. Wir laden Schulen herzlich zur Teilnahme an unserem kostenfreien Programm im Astra Filmtheater ein! Wieder möglich: der Besuch im Kino. Im Astra Theater läuft am Mittwoch, den 10. November 2021 um 9.00 Uhr das Kurzfilmprogramm „Wir zeigen es allen" für Schüler:innen ab 15 Jahren. Fünf besondere Kurzfilme, die mit wenig Sprache visuell überzeugen. Im Anschluss, um 11.15 Uhr, zeigen wir im Doppelpack ebenfalls für Schüler*innen ab 15 Jahren „Kwa heri Mandima / Auf Wiedersehen Mandima" und „Retour à Madima / Rückkehr nach Mandima". Regisseur Robert-Jan Lacombe erzählt von seiner Kindheit im Kongo und vom Abschied, als er mit seinen Eltern nach Europa zieht. Nach 15 Jahren besucht er die Freund*innen von damals wieder. Er wird die beiden Filme persönlich in Essen präsentieren.
Im Anschluss an die Vorführungen folgt wie gewohnt ein moderiertes Filmgespräch.

Mittwoch 10.11. | 09.00 Uhr | ab 15 J.
Wir zeigen es allen
Fünf besondere Kurzfilme, die mit wenig Sprache visuell überzeugen

Mittwoch 10.11. | 11.15 Uhr | ab 15 J.
Kwa heri Mandima / Auf Wiedersehen Mandima
CH 2010, 11 Min., Regie: Robert-Jan Lacombe
Retour à Madima / Rückkehr nach Mandima
CH 2011, 39 Min., Regie: Robert-Jan Lacombe

Kontakt: Anmeldungen unter Tel. 0203-283 4379 oder per Mail an: office@do-xs.de
Weitere Infos unter **www.do-xs.de**

Seit 46 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind. *Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.*

Empfehlungen finden Sie online unter www.filmspiegel-essen.de

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL

Sonntag 03.10. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt

Der smarte Tobbi ist ein Außenseiter in der Schule. Für den Erfinder und Tüftler beginnt ein großes Abenteuer, als ein kleiner Roboter vom Himmel in sein Leben kracht. Er heißt Robbi, ist abgestürzt und braucht Tobbis Hilfe, um seine Eltern wiederzufinden. Mit Tobbis Erfindung, dem Fliewatüüt, machen sich die Freunde auf die Suche nach ihnen. „Eine wunderschöne und fantasievolle Neuverfilmung eines wahren Klassikers." FBW

DE/BE 2016; 106 Min.; Regie: Wolfgang Groos

Sonntag 10.10. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Benjamin Blümchen

Otto freut sich, die Ferien im Neustädter Zoo mit seinem besten Freund Benjamin Blümchen zu verbringen. Doch dem Zoo fehlt Geld für die Renovierung. Zora Zack soll die Modernisierung übernehmen. Die forsche Geschäftsfrau will aber in Wahrheit den Zoo verkleinern und nur als hübschen Ausblick für teure Immobilien nutzen. Können die beiden den Zoo retten? Ein knallbunter Film mit skurrilen Figuren, der in erster Linie ein ganz junges Publikum anspricht.

DE 2019; 91 Min.; Regie: Tim Trachte

Sonntag 17.10. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Pippi außer Rand und Band

50 Jahre nach dem deutschen Kinostart zeigen wir das vierte Filmabenteuer von Pippi Langstrumpf erneut auf der großen Kinoleinwand: Tommy und Annika sollen im Erdbeerbeet Unkraut jäten. Weil beide aber dazu keine Lust haben, kommt es zum Streit mit ihren Eltern. Tommy liest gerade ein spannendes Buch: "Als wir von zu Hause ausrissen". – So kommen die beiden auf die Idee auch auszureißen. Natürlich ist ihre Freundin Pippi mit dabei.

SE 1970; 90 Min.; Regie: Olle Hellbom

Sonntag 24.10. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Shaun das Schaf – UFO-Alarm

Ein Raumschiff stürzt über Mossingham ab und ruft nicht nur eine Menge Freaks, sondern auch eine verbissene Außerirdischenjägerin auf den Plan. Shaun freundet sich nach dem ersten Schrecken mit dem fremden Wesen an, das wie er neugierig ist und Spaß am Spielen hat. Es bzw. sie will nach Hause, zu den Eltern zurück. Shaun und seine Freunde versuchen ihr zu helfen. Hochamüsant, spannend und mit viel Tempo und Spaß umgesetzt.

GB/USA/FR 2019; 86 Min.; Regie: Will Blecher, Richard Phelan

Sonntag 31.10. im EULENSPIEGEL

Für Kinder ab 6 Jahren

KinoEulen – Kurzfilme für Kids Programm #34

„Affenzahn & Schneckentempo" – *KinoEulen* bringt ausgewählte internationale Kurzfilme für Kinder nach Essen. In den moderierten Vorstellungen stehen die kleinen Zuschauer im Mittelpunkt – sie können Fragen stellen und ihre Eindrücke schildern. Gezeigt werden hochwertige Kurzfilme für Kinder in thematisch zusammengestellten Programmen. Von animierten Spielfilmen, über spannende Dokumentationen bis hin zu spielerischen Experimentalfilmen.

Veranstaltungsdauer ca. 60 Min.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!

Die Kasse öffnet immer 45 Minuten vor Beginn der ersten Vorstellung!

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 € | ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 € | ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen	
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 € | ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 € | ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 € | ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00 €
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 € | ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

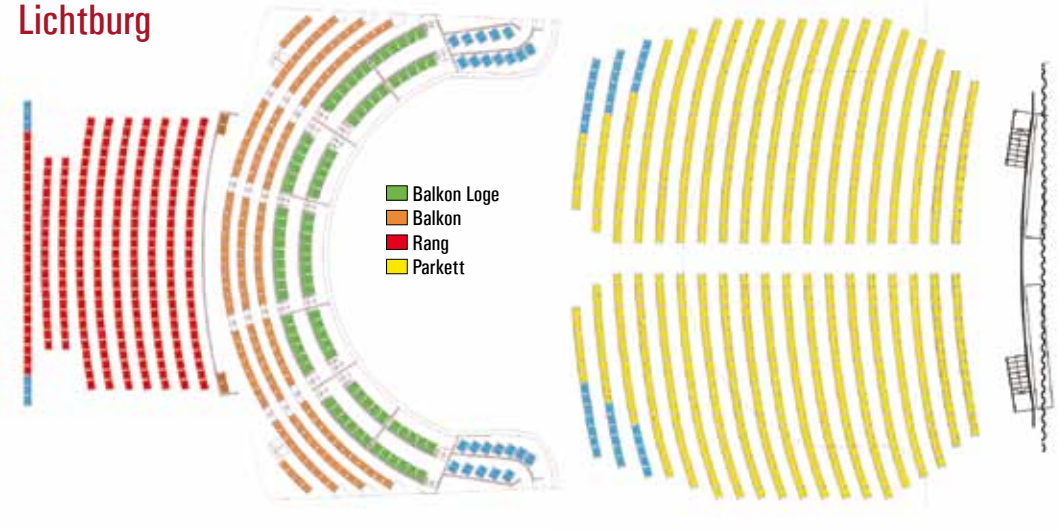
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL
Café

Öffnungszeiten
Das Eulenspiegel-Café ist zur Zeit geschlossen.

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA
CICAE

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB-PROGRAMME

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

„EIN MEISTERWERK.
MAN WIRD IHN EIN, ZWEI, DREIMAL SEHEN WOLLEN
UND ES WIRD NICHT GENUG SEIN."

WES ANDERSON

THE FRENCH DISPATCH

OF THE LIBERTY, KANSAS EVENING SUN

SEARCHLIGHT PICTURES and INDIAN PAINTBRUSH present an AMERICAN EMPIRICAL PICTURE by WES ANDERSON
"THE FRENCH DISPATCH OF THE LIBERTY, KANSAS EVENING SUN" U.S. Casting by DOUGLAS AIBEL, CSA
French Casting by ANTOINETTE BOULAT U.K. Casting by JINA JAY Music Supervisor RANDALL POSTER Music by ALEXANDRE DESPLAT
Costume Designer MILENA CANONERO Editor ANDREW WEISBLUM, ACE Production Designer ADAM STOCKHAUSEN
Director of Photography ROBERT YEOMAN, ASC Line Producer FRÉDÉRIC BLUM Co-Producer OCTAVIA PEISSEL Executive Producers ROMAN COPPOLA
HENNING MOLFENTER CHRISTOPH FISSER CHARLIE WOEBCKEN Produced by WES ANDERSON

AB 21. OKTOBER IM KINO